

Etwas überrascht war ich, als Kollege M. seine Rede in ein rein technisches Rezept über Steinradierung ausklingen liess, da man sich gewiss einen ganz anderen Schluss versprochen hatte, denn von dem Rezept, so empfehlenswerth es auch sein mag, können heute die wenigsten Lithographen Gebrauch machen. — Trotz aller Vorschläge aber werden bessere Leistungen als bisher stets von der persönlichen Intelligenz abhängig sein, die in um so höherem Masse sie vorhanden, sich um so weniger den Anforderungen der Kunst verschliessen wird! —

Korrespondenzen.

(Korrespondenzen ohne Beidruck des Stempels der Zahlistelle oder Pünale finden keine Aufnahme.)

Barmen. Am Sonnabend, den 15. August fand im Vereinslokal H. Spocket hier selbst die vierteljährliche General-Versammlung statt. Die Tagesordnung umfasste nicht weniger wie acht Punkte. Hervorzuheben hiervon sind: Abrechnung vom 2. Quartal, — Diskussion der Tarifvorlage — Beschlussfassung über einen evtl. in Krefeld abzuhaltenden Bezirkskongress — Lokalwechsel und Sommerfest. Die Abrechnung vom II. Quartal, welche Kassierer Lüneburger bekannt gab, wies eine Einnahme von 497,30 Mk. auf. Am Orte zurückbehalten wurden 70 Mk. An die Hauptkasse gesandt wurden 227,50 Mk. Die Ausgaben verteilten sich für Reiseunterstützung 77,50 Mk., für Arbeitslosenunterstützung 72,50 Mk. Der Mitgliederbestand betrug am Schlusse des Quartals 86, davon einer arbeitslos. Nachdem einer der Revisoren erklärte, Kasse und Bücher in bester Ordnung gefunden zu haben, wurde dem Kassierer von Seiten der Versammlung Decharge erteilt. — Bei dem Punkte -Diskussion der neuen Tarifvorlage entwickelte sich eine sehr lebhaft Debatte. Aenderungen wurden jedoch nur zwei an der Tarifvorlage gewünscht. Die erste bei Accord- und Prämienarbeit und zwar war es Wunsch der Versammlung, den zweiten Satz: Solange Accordarbeit noch bestehe, Gewährleistung eines vorher festgesetzten Garantielohnes ganz zu streichen. Es wurde von mehreren Rednern hervorgehoben, dass man schon wer weiss wie lange die Accordarbeit bekämpft und durch Aufstellung dieses Satzes im Tarif derselben gewissermassen Vorschub leistet. Wenn durch einen Tarifvereinbarung mit den Arbeitgebern angebahnt werden und erungen werden sollen, dürfen unsere Forderungen nicht zu klein gestellt werden, damit wenigstens etwas gutes dabei herauskommt. Vor allen Dingen muss aber im Tarif aufgenommen werden, dass die Accordarbeit unter keinem Umstand weiterbestehen bleibt. Ansicht der Versammlung war, mit aller Macht gegen jede Accordarbeit vorzugehen. Die zweite Aenderung wurde bei dem Artikel Arbeitsordnung gewünscht. Es heisst daselbst: Das Kontrollmarkensystem ist als unzulässig zu behandeln etc. Hier wurde hervorgehoben, dass jede Art von Kontrolle, sei es Kontrolluhr oder -Marken oder eine solche durch einen angestellten Portier ausgeübte Kontrolle eines organisierten Arbeiters unwürdig ist. Man hielt eine Befugigung seitens der Abteilungs-Vorsteher für genügend und ebenfalls sei den Prinzipalen genug Rechte dadurch eingeräumt, indem sie einen Kollegen, welcher sich nicht an Pünktlichkeit gewöhnen will, entlassen können. Es wurde auch von Seiten der Versammlung bemängelt, dass man im Tarif nur das Kontrollmarkensystem auführt, während Kontrollmarken etc. gar nicht in Betracht zu kommen scheinen. Um die ganze Lücke in diesem Passus auszuwetzen, wurde beschlossen, den Satz wie folgt umzuändern: »Das Kontrollmarkensystem etc. sind als unzulässig zu erklären.« Im grossen und ganzen war man, wie schon erwähnt, mit den Aufstellungen im Tarif einverstanden. — Beim 5. Punkte der Tagesordnung -Beschlussfassung über einen evtl. in Krefeld abzuhaltenden Bezirkskongress gab der Vorsitzende des Agitationskomitees den Wunsch des letzteren bekannt. Das Komitee hält es für angebracht, dass eine Bezirksversammlung in diesem Jahre oder sonst zu Anfang des nächsten Jahres stattfindet. Ausser den Punkten: Bericht der Zahlistellen, Bericht des Agitationskomitees, Tariffragen, Arbeitsnachweis u. a. wäre vor allen Dingen zu sprechen: Wie soll in Zukunft die Agitation betrieben werden. Dass es nach den Beschlüssen der letzten Gautage mit der Agitation nicht so weitergehen kann, wie bisher, darüber werden sich alle zum Gau gehörende Zahlistellen wohl einig sein. Nachdem die Versammlung die Abhaltung eines Bezirkskongresses gutgeheissen, wurde noch der Antrag angenommen: In der Stadt, wo ein Bezirkskongress stattfindet, sollen die unorganisierten Kollegen speziell zu den Verhandlungen eingeladen werden. — Bei dem Punkte Lokalwechsel gab es wiederum eine lebhaft Debatte. Bei der Abstimmung waren 16 Stimmen für und 7 gegen den Lokalwechsel. Da man sich für die in Vorschlag gebrachten Restaurants nicht begeistern konnte, so wurde der Vorstand beauftragt, bis zur nächsten Versammlung ein oder mehrere Lokale ausfindig zu machen und soll alsdann Beschluss darüber gefasst werden, welches man zum Vereinslokal erheben soll. — Zum Punkt Sommerfest gab der Vorsitzende noch verschiedenes bekannt. Einige Sachen wurde für die nächste Versammlung zurückgestellt, da es mittlerweile 7 1/2 Uhr geworden und die Kollegen nicht mehr zusammenzuhalten waren.

Berlin I. Mitgliederversammlung vom 20. Aug. Kollege Borisch eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. Unter Geschäftliches teilte Kollege Borisch mit, dass in der Stoffdruckerei von Förster wegen Sonntags- und bis 10 Uhr nach Feierabendarbeiten Differenzen ausgebrochen waren und ein Kollege entlassen werden sollte, jedoch durch das solidarische Verhalten der übrigen Kollegen wurde die Sache wieder zurückgenommen. In der Firma Priester & Eyk sind die Differenzen auf gutlichem Wege beigelegt worden. Sämtliche im Druckereibetrieb beschäftigten Personen haben von jetzt ab eine achtstägige Kündigungsfrist. An Sella des aufgelösten Arbeiterausschusses für den Gesamtbetrieb, hat die Direktion eine aus drei Kollegen bestehende Beschwerdekommission als zu Recht bestehend anerkannt und ist selbige gleichzeitig mit der Verwaltung der Strafgeleiderkasse beauftragt, ferner soll, sobald die behördliche Genehmigung da ist, die sogen. englische Arbeitszeit zur Einführung gelangen. Dann machte Borisch noch bekannt, dass die Kollegen Wittling und Moll ausgeschlossen seien. Hierauf hielt Koll. Bartels ein Referat über Heinrich Heine und seine Dichtungen, welches mit grosstem Beifall aufgenommen wurde. Eine Diskussion fand nicht statt. Unter Verschiedenes beschwert sich Kollege Linsener über eine vom Kollegen Sillier in der letzten Versammlung gethane Aeusserung, wonach der Verein sich ja ausgebreitet habe, aber damit jedoch nicht gesagt sei, dass im Ernstfall alle Kollegen für die Forderungen desselben eintreten würden. Redner hält derartige Aeusserungen des Hauptvorsitzenden für durchaus verfehlt und dazu angethan, Misstrauen und Verwirrung in die Reihen der organisierten Kollegschaft hineinzutragen, er und viele andere Kollegen seien infolge der 1896er Vorgänge eine Zeit lang dem Verein fern geblieben und wenn sie heute demselben wieder angehörten, so seien sie sich ihrer Pflicht bewusst und deshalb seien derartige Reden ebenso schädlich wie überflüssig. Koll. Borisch bittet die Sache nicht allzu tragisch zu nehmen. Sillier habe sich an dem Abend in einer wenig angenehmen Situation befinden, er hatte die unangenehme Aufgabe, der Berliner Versammlung den bekannten Tarifentwurf No. 2 zur Annahme zu empfehlen und sich infolge der fast allgemein ablehnenden Haltung der Versammlung, welche sich in ihrer Majorität für den Staffeltarif erklärte, in eine gewisse Erregung hineingeriet, die eine solche Blüte verständlich erscheinen lasse. Redner erklärt, dass Sillier ihm gegenüber mehrfach seine Freude über die Neuentwicklung und den guten Geist der Berliner Zahlistelle zum Ausdruck gebracht habe und ersucht darum den gethanen Ausspruch lediglich als eine rednerische Entgegnung, die auch bei gewiegten Parlamentariern vorkomme, einzuschätzen. Schluss 11 Uhr.

Cöslin. Seit langer Zeit hat unsere Zahlistelle nicht den Raum der »Gr. Presse« in Anspruch genommen und doch interessieren sich die hiesigen Mitglieder für alle Vorgänge innerhalb unseres Verbandes aufs lebhafteste. So wurde in unserer letzten gut besuchten Versammlung der neue Tarif-Entwurf des Hauptvorstandes einer genauen Besprechung unterzogen und erklärte sich die Versammlung mit allen Positionen mit wenig Aenderungen einverstanden. In der Streitsache München-Hauptvorstand wurde einstimmig eine Resolution gefasst, welche jedoch zurückgestellt werden musste, da die Redaktion der »Gr. Pr.« derartigen Resolutionen die Aufnahme verweigert. (Irrtümliche Auffassung. Die Redaktion). Auch nimmt die Versammlung Kenntnis vom Zirkular und Sammeliste der Schleifer zum I. Kongress, beschliesst aber gleichzeitig, da wir keine Schleifer am Orte haben, von einer finanziellen Unterstützung abzusehen. Dagegen wurde beschlossen, unserer Gauverwaltung pro Mitglied und Quartal 15 Pf. zu Agitationszwecken zu überweisen, damit in Zukunft die Hauptkasse mehr entlastet wird, rege Agitation aber besonders für Hinterpommern unbedingt nötig ist. Das II. Quartal 1903 schliesst mit einem Zuwachs von 4 Mitgliedern, sodass unsere Zahlistelle jetzt 11 Mitglieder zählt, davon 8 in Cöslin. Wenn auch das Restantunwesen zeitweilig hier blüht, so sind doch bis auf einen 60jährigen Steindrucker alle hier beschäftigten Kollegen organisiert. Da demnächst für einen Lithographen Stellung frei wird, ersuchen wir Reflektanten ergebenst, nicht unter Mk. 24,00 Wochenlohn mit Bezahlung der Feiertage bei höchstens 9stündiger Arbeitszeit zu fordern. Zur Warnung »Reise-Vorschuss« zu geben, diene folgender Vorfal: Am 13. März d. J. kam hier der Steindrucker Georg Bolz aus Danzig durch und erbat, da er sich einen Fuss verstaucht hatte, einen Vorschuss, um nach D. fahren zu können. Die Verwaltung bewilligte denselben und der p. Bolz hinterliess einen Schuldschein, seinen Militärpass und Ehering. Die Rückzahlung sollte bis 15. Mai erfolgen. B. hat bis heute nichts von sich hören lassen, selbst nicht die an ihn gerichteten Postsachen beantwortet. Da er in Danzig verzoogen war, mussten wir seine Adresse mit Hilfe der Militärbehörde ermitteln.

Halle a. S. Am 18. August fand im Vereinslokal »Weisses Ross« die Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesen; 2. Quartalsbericht; 3. Wahlen; 4. Gewerbegerichts-wahlen, Referent Kollege Wiedemann; 5. Senefelder-Feier; 6. Anträge der Verwaltung; 7. Verschiedenes. Nachdem das Protokoll verlesen, wurde dasselbe mit

einigen Abänderungen genehmigt. Unter Punkt 2 erstattete der Kassierer den Quartalsbericht, welcher von den Revisoren für richtig befunden wurde. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Alsdann wurde zu den Wahlen geschritten, welche folgendes Resultat ergaben. Als I. Vorsitzender wurde Kollege H. Albrecht, als II. Vorsitzender Kollege P. Bariels, als Schriftführer Karl Kaiser gewählt. Weiter machte sich auch die Wahl eines Revisors und zweier Kartelldelegierten notwendig. Gewählt wurde zum Revisor Kollege Lehmann, als Kartelldelegierte die Kollegen Albrecht u. Müller. Hierauf erhielt Kollege Wiedemann das Wort zu seinem Vortrag. Redner schilderte in sehr sachlicher Weise den Nutzen und die Schattenseiten der Gewerbegerichte. Eine Diskussion fand nicht statt. Da von der Versammlung gewünscht wurde, einen eigenen Kandidaten von unserem Beruf aufzustellen, wurde Kollege Wiedemann einstimmig in Vorschlag gebracht, welcher es sich aber vorbehalten die Kandidatur anzunehmen. Der Vorsitzende erteilte sodann dem Redner das Schlusswort, worin letzterer die wahlberechtigten Kollegen auffordert, nur für die noch bekannt zu gebenden Kandidaten der Arbeiterpartei zu stimmen. Im weiteren ersucht Redner die Kollegen auch die öffentlichen Gewerkschaftsversammlungen zu besuchen. Der Vorsitzende dankte hierauf im Namen der Versammlung dem Kollegen Wiedemann für die Mühe der er sich unterzogen hatte. 5. Senefelder-Feier. Betreffs dieser Angelegenheit wurde von den Vorständen des Vereins der Lithographen und Steindrucker sowie des Senefelder-Bundes auf Sonnabend, den 22. August eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher entgeltliche Bestimmungen über die Senefelder-Feier getroffen werden sollten. Zu Punkt 6 lag folgender Antrag vor: Die Verwaltung beauftragt die Verlegung unserer regelmässigen Mitglieder-Versammlung auf den 3. Dienstag eines jeden Monats. Dieser Antrag wurde angenommen. Weiter lag ein Münchener Zirkular vor, wozu beauftragt wurde dasselbe zur nächsten Versammlung mit auf die Tagesordnung zu setzen. Unter Punkt Verschiedenes forderte Kollege Wiedemann die Kollegen nochmals auf, nur für die Kandidaten der Arbeiterpartei zu stimmen. Nachdem noch mitgeteilt worden war, dass viele Kollegen noch mit ihrem Beitrag von der Maifeier im Rückstand sind, schloss die Versammlung 11 1/2 Uhr.

Köln a. Rh. In letzter Versammlung kam ein Fall zur Sprache, der auch für andere Kollegen von Interesse sein mag. Ein Kollege (Lithograph) aus Hamburg, hatte nach der Firma Stollenwerk & Spier, Köln-Bayenthal, auf deren Ersuchen, betreffs Engagement Muster gesandt. Genannte Firma war damit einverstanden, wenn der Kollege von seiner Lohnforderung 4 Mk. abliess, welches derselbe ablehnte und gleichzeitig um die Rücksendung seiner Muster bat. Trotz mehrmaliger Aufforderung liess sich die Firma nicht herbei, dieselben zu retournieren resp. zu antworten. Der Kollege sah sich nun veranlasst, die Sache der hiesigen Verwaltung zu übertragen. Da nun eine schriftliche Aufforderung unseres Bevollmächtigten nichts nützte, wurden zwei Kollegen von der Versammlung beauftragt, persönlich bei der Firma vorstellig zu werden. Dieselben bekamen denn auch nach längerer Auseinandersetzung die Muster zurück. Das interessanteste bei der Verhandlung war, dass Herr Stollenwerk angab: die Firma sei immer noch gewillt gewesen, den Kollegen einzustellen. Auf unsere Antwort, dass die Zeit doch schon etwas lange her wäre (es waren drei Wochen verstrichen), der Kollege ja auch abgeschrieben hätte, machte der Herr die Aussage: »Wir verlangen ja gar keine Muster«. Dieses konnte ihm direkt widerlegt werden, weil einer von den beiden vorstelligen Kollegen dort schon gearbeitet hatte, konnte derselbe sogar noch hinzufügen, dass die Firma selbst in vielen Fällen noch Photographie verlangte. Herr Stollenwerk gab uns dann die Antwort: Ja wenn wir gewusst hätten, dass der Kollege auch die Sachen machen könnte, würden wir ihm gern 27 Mk. gegeben haben (Was mag denn der Kollege verlangt haben?) aber auf Muster kann man heutzutage nichts mehr geben. Nachdem wir ihm noch auf das unreelle seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht hatten, zogen wir mit den Mustern ab. Man ersieht hieraus wieder, dass die Kollegen mit Einsendung von Mustern nicht vorsichtig genug sein können und das allerbeste ist, wenn sie sich vorher bei der Verwaltung erkundigen. Auf die Firma Stollenwerk & Spier möchten wir die Kollegen noch besonders aufmerksam machen. Nicht allein das dort kein Organisierter beschäftigt wird, oder es muss geheim gehalten werden (bei Offerten wird erst immer angefragt, ob betreffender im Verband ist) herrschen dort noch Zustände, die uns jedenfalls noch mehr beschäftigen werden. — Im weiteren müssen wir dringend vor Stellungnahme bei der Firma Kraemer und van Elberg warnen. Wir werden nachstehend eine Illustration dieses Kunststempels geben. Es sind dort beschäftigt 7 Lithographen, 6 Steindrucker und 2 Maschinenmeister, es laufen jedoch 4 Maschinen und wird eine ständig von einem Arbeitsburschen bedient. Die Arbeitszeit beträgt für Lithographen 5 1/2, und für Drucker 60 Stunden pro Woche. Die Löhne sind im allgemeinen sehr traurig. Der Chef verfährt mit seinen Arbeitern ganz nach seinem Belieben, Arbeitsordnung und Arbeiterausschuss bestehen nicht und trifft derselbe Anordnungen nach seinem Geschmack, wie z. B. das Verbot, das Ein-

holen von Bier zum Frühstück und Vesper. Eines Tages bekam er den guten Einfall, Lehrlinge und Burschen, die Frühstück einholen wollten, kurzerhand zurückzuschicken und sahen sich deshalb verschiedene Kollegen gezwungen, ihr Frühstück ausserhalb einzunehmen. Als der Chef nun sah, welchen wunderbaren Erfolg er mit seiner Massnahme erzielt hatte, schickte er sofort den Oberdrucker los, um die etwas länger frühstückenden Kollegen aus den verschiedenen Wirtschaften wieder ins Geschäft zu bugisieren, leider mit negativem Erfolg. Da betreffs Sittlichkeit und dergleichen grosse Missstände herrschten, sah sich der Verband der Fabrik- und Hilfsarbeiter genötigt, eine Betriebsbesprechung einzuberufen, zu welcher sich die Arbeiter und auch die Meister eingefunden hatten. Kaum hatte jedoch der Einberufer einige Worte gesprochen, als der vom Chef seinen Arbeitern auf den Hals geschickte Kommissar die Besprechung auflöste mit der Motivierung, es seien öffentliche Angelegenheiten. Auch stand am Abend ein Schutzmann vor dem Geschäft. Eine später stattgehabte Versammlung konnte allerdings ungestört stattfinden und wurden von vorgenanntem Verband der Firma und den Meistern gründlich die Leviten gelesen. Ein Arbeiter, welcher das Benehmen der Meister und Söhne des Chefs diesen vor Augen führte, wurde für krank, ja sogar für verrückt gehalten. Der Arbeiter sah sich genötigt, die Arbeit ohne Kündigung einzustellen. Ein organisierter Lithograph, welcher die Ausführungen der verschiedenen Redner in der Besprechung den Oberlithographen, sowie den Liebedienern des Chefs gegenüber als sehr richtig anerkannte, bekam tags darauf die Kündigung. Grund: Arbeitsmangel! Jedoch sei bemerkt, dass dennoch Arbeiten einem Privatlithographen übergeben wurden. Antreibung seitens der Firma ist eine ständige. W. H.

Leipzig. Lichtdruckerversammlung am 20. August in Stadt Hannover. Zum 1. Punkt der Tagesordnung »Die Vorgänge in München« hatte Koll. Marquardt das Referat übernommen. Derselbe führte, gestützt auf sehr eingehende Berichte, den zahlreich erschienenen Kollegen ein klares Bild über die Vorgänge vor Augen und kommt zu dem Schluss, dass sowohl vom Hauptvorstande, wie auch von den Münchener Kollegen Fehler gemacht worden sind und empfiehlt der Versammlung die entgeltliche Regelung der Angelegenheit der Generalversammlung zu überlassen. Eine aus der Versammlung eingebrachte Resolution:

»Die Versammlung hat nach Anhören des Referats den Eindruck gewonnen, dass beiderseits, vom Hauptvorstande sowohl wie auch von den Münchener Kollegen schwere taktische Fehler gemacht worden sind, sie verlangt, im Interesse der eingeleiteten Lichtdruckerbewegung, ein momentanes, einheitliches Zusammenwirken beider Teile, sowie eine gründliche Untersuchung und Klarlegung dieser Angelegenheit durch die gewählte Kommission.

wurde angenommen. Zum Vertrauensmann wurde Koll. Oskar Pietsch und in die Agitationskommission die Kollegen Döbler, Marquardt, Heschler und Böhme gewählt. Mit Genugthuung wurde konstatiert, dass durch die Wahl der Vorhergenannten endlich wieder einmal geregelte Verhältnisse für die Lichtdruckersektion geschaffen seien und an die Kollegen appelliert nun auch jeder nach seinen Kräften mitzuarbeiten in der Agitation. Unter Gewerkschaftliches wird auf Vorschlag des Kollegen Böhme das Agitationskomitee beauftragt, eine Sektionspartei zu arrangieren. Es kamen dann noch Missstände in einer grösseren Anstalt zur Sprache, über Einstellung weiblicher Kräfte für die Retouche, und wurde hierbei betont, wie notwendig es ist, dass sich die Retoucheure dem Verbandsamt anschliessen, um gegen solche Missstände energisch Front zu machen, denn in der flauen Zeit wird man die männlichen Retoucheure entlassen und die billigeren weiblichen behalten, vielleicht diese auch noch vermehren und die männlichen ganz ausschalten. Vorgenannte Angelegenheit wurde dem Agitationskomitee überwiesen. Dem Kollegen Obier, welcher bisher die Sektionsarbeit leistete, wurde der Dank für die gehabte Mühe und Arbeit ausgesprochen. Mit dem Wunsche, unermüdetlich für die Werbung neuer Mitglieder und dem gleichen Versammlungsbesuch thätig zu sein, schliesst der Vorsitzende Marre um 1/11 Uhr die gutbestückte Versammlung. C. H.

Leipzig. Lithographen-Sektion. Mittwoch, den 26. August fand eine von 70 Mitgliedern besuchte Versammlung in Stadt Hannover statt. Kollege Czech gab den Bericht von II. Quartal 1903, diesem war zu entnehmen, dass 3365 Wochenbeiträge entrichtet wurden und eine Einnahme von 1682 Mk. 50 Pf. ergaben. Des weiteren sind 32 Eintritte mit und 18 ohne Eintrittsgeld zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl stieg von 292 auf 305, zugereist waren 14, abgereist aber 27 Kollegen. Wegen Beitragsresten wurden 22 getrichen. Nach diesem hielt Kollege Obier einen Vortrag über »Was thut uns not?« derselbe schilderte die Entwicklung des Senefelder-Bundes und der Organisation. Besprach die in Aussicht stehende Beitragserhöhung im Bund und kam auch auf die eventl. Beitragserhöhung innerhalb der Organisation zu sprechen. Diese wird sich notwendig machen um der immermehr wachsenden Arbeitslosigkeit und deren Folgen einigermaßen zu steuern. Zu den Berufsverhältnissen übergehend, bespricht er das Lehrlingswesen und schildert an der Hand von drastischen Beispielen das Verhalten der Gewerbekammer.

Die Privatlithographie mit ihrer Lehrlingszücherei und Preisdrückerei trage das nötige zu den bestehenden Missständen bei. In letzter Zeit haben wir uns fast ausschliesslich auf die Abwehr von Verschlechterung unserer Arbeitsverhältnisse beschränkt, bedingt durch den flauen Geschäftsgang. Wenn derselbe wieder besser wird, werden wir zum Angriff übergehen müssen und da brauchen wir nicht nur die 50 Pf. wöchentlich Beitrag, sondern auch den ganzen Mann. Es ist durchaus notwendig, dass die Versammlungen besser besucht werden, damit jeder Kollege fest davon überzeugt ist, was uns not thut. In der Diskussion ermahnt Kleemann, die freie Zeit nutzbringend zu verwenden und die Volkszeitung zu lesen. Kollege Czech bringt einige besonders krasse Fälle aus zwei hiesigen Privatlithographien zur Sprache und fordert die Kollegen auf, ihren Gleichmut endlich abzulegen und energisch für Beseitigung der Uebelstände einzutreten. Zum Schluss wurde ein Antrag angenommen wonach in der nächsten Versammlung festgestellt werden soll wieviel Kollegen aus den einzelnen Geschäften anwesend sind. E. K.

Leipzig. Im Atelier Gerstner sind neben einer ganzen Anzahl Lehrlinge auch Arbeitsburschen mit dreijährigem Kontrakt beschäftigt, die einen höheren Lohn als die Lehrlinge Kostgeld bekommen, dafür aber ein Jahr früher den Gehilfen schon Konkurrenz machen. Herr Gerstner verlangte nun von seinen Gehilfen, dass sie den Arbeitsburschen das Kopieren lernen sollten; letzteres verweigerten die Gehilfen, da schon in der Anstalt eine unverhältnismässig hohe Zahl von Lehrlingen vorhanden ist. Veranlasst durch das Drängen des Herrn G. reichten die Kollegen, an welche obiges Ansinnen gestellt wurde, die Kündigung ein. Nach erfolgter Vorstellung durch die Kollegen Obier und Schubert erklärte Herr G., dass er auf seinem Verlangen bez. Anlernen der Arbeitsburschen nicht mehr bestände, aber immerhin den betr. Gehilfen für die Leistung des Arbeitsburschen verantwortlich machen will. Mit dem System der kontraktlichen Annahme von Arbeitsburschen will Herr Gerstner brechen und auch im nächsten Jahre nur einen Lehrling einstellen. Wir ersuchen die Kollegen, für die Folge jedes derartige Ansinnen (Anlernen von Arbeitsburschen) ganz entschieden zurückzuweisen und uns in jedem einzelnen Fall Mitteilung zu machen. M. O.

Offenburg i. B. In der am 31. August i. J. stattgefundenen Versammlung wurden folgende Funktionäre für die hiesige Zahlstelle gewählt: Als Vorsitzender Hermann Harb, Schriftführer Viktor Pfäfflin, Kassierer Otto Dannenberg. Zuschriften sind an Kollegen Hermann Harb, Offenburg, Badstrasse 3 zu richten und wird dort die Reiseunterstützung von 12-1 Uhr mittags und 1/2, 7 bis 1/8 Uhr abends ausgezahlt.

An Beiträgen für die Hauptkasse gingen ferner ein:

Aschaffenburg 152,82, Augsburg 100,—, Berlin I 1304,41, Cassel 102,—, Cöslin 25,20, Dresden I 484,58, Dresden II 256,78, Erfurt 31,—, Frankfurt a. M. I 2. Rate 50,—, Glogau 229,76, Hannover II 400,—, Heilbronn 120,10, Jena 114,44, Iserlohn 55,24, Krefeld 100,—, Leipzig I 2492,68, Leipzig II 750,—, München 111,59, Neu-Isenburg 120,—, Neurode 86,24, Nürnberg II 100,10, Saalfeld 124,04, Saarbrücken 37,20, Solingen 62,75, Strassburg 300,—, Stuttgart II 209,18, Stuttgart III, Trier 80,—, Würzburg 29,80, Zwickau 8,10 und Bitigheim 76,12 Mk.

Folgende Zahlstellen stehen noch aus: Braunschweig, Bremen, Dessau, Hanau, Höxter, Mannheim, Offenbach und Wiesbaden.

Dieselben werden hierdurch aufgefordert, ihren Verpflichtungen doch etwas pünktlicher nachzukommen, denn es sind meist immer dieselben Zahlstellen, welche mit ihren Abrechnungen zurückbleiben.

Als letzter Termin wird der 16. September festgesetzt und setzen wir voraus, dass bis dahin sämtliche Zahlstellen abgerechnet haben. Wilh. Brall, Kassierer.

Anzeigen.

Nordbayrische Zahlstellen

Nürnberg, Fürth, Schwabach, Würzburg, Lichtenberg.

Die bereits in Nummer 36 ausgeschriebene

Gau-Besprechung

findet im »Englischen Hof«, hintere Fleischergasse statt, nicht im Restaurant »Prater«.

Die Vereinsmitglieder können gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches der Sitzung beiwohnen; dieselbe beginnt vormittags 9 Uhr.

Die Agitations-Kommission: Billmann, Str., Reiss, Lith., Ehemann, Chemigr.

Zahlstelle Dortmund.

Sonntag, den 30. Sept. d. J. bei günstiger Witterung

Familien-Ausflug nach Blankenstein

wozu die auswärtigen Kollegen nebst Freunde herzlich willkommen sind. [1,05]. Der Vorstand.

Lithographen, Stein- und Lichtdrucke Dresden.

Monats-Versammlung

am Sonnabend, den 12. September a. c., abends 9 Uhr im »Gasthaus Senefelder«.

Tagesordnung: 1. Was lehrt die Deutsche Städte-Ausstellung. Referent: Herr Schriftsteller H. Häfker. 2. Gewerkschaftliches.

Aus Anlass des gewiss interessanten Vortrages ersucht um allseitiges Erscheinen

Die Lithographen-Kommission.

Lithographen, Stein- und Lichtdrucker Dresden's!

Sonntag, den 13. September 1903, vorm. 10 Uhr

Massenbesuch der Dresdener Kunst-Ausstellung (Brühl'sche Terrasse).

Sammelpunkt daselbst. Es wird eine fachgemässe Führung durch einen Ausstellungssekretär stattfinden, und laden wir alle Mitglieder zu diesem Besuche hierdurch ein.

Karten zum Preise von 25 Pf. sind beim Vertrauensmann Bessner zu entnehmen.

Die Kommission.

Leipzig. Auskunft in allen Berufs-Arbeits-Angelegenheiten u. Rechtssachen erteilt täglich von 11-1 und 1/2, 6-1/8 Uhr in unserem Vereinsbureau »Stadt Hannover«, Seeburgstr. 25 27 der Verwalter Kollege Max Obier.

Achtung!

Der Steindrucker Paul Arndt, z. Zt. in Leipzig, giebt an, Mitglied zu sein und versucht auf diese Weise Geld von den Kollegen zu ziehen. Da derselbe noch Verpflichtungen an die Dresdener Kasse zu leisten hat und hier ausgeschlossen wurde, ersuchen wir, denselben weder als Mitglied aufzunehmen, noch ihm Gelder anzuvertrauen.

I. A.: Albert Bessner.

Zentral-Arbeitsnachweis der Chemigraph.

Verlangt wird 1 Monteur nach Braunschweig und 1 Andrucker für Dreifarbenruck nach Dresden.

W. Oest,

Leipzig, Körnerstrasse 23.

Einen grossen Posten

älterer Vorlagen, Werke für Lithographen, Malstudien etc. verkauft sehr billig Th. Sebald, Leipzig.

Arbeitsnachweis

des schweizerischen Lithographenbundes.

Die Adresse des Arbeitsnachweises unseres Bundes lautet: J. Schäfer, Bärenfelsenstrasse 10, Basel. Der Zentral-Vorstand.

Wichtige Werke für Steindrucker.

Das Gesamtgebiet des Ueberdruckes. Von Oskar Meta. Ein praktisches Lehrbuch für jeden Steindrucker. M. 3.—. Namentlich jenen empfohlen, welche sich als Ueberdrucker ausbilden wollen.

Der Steindrucker an der Handpresse. Von Lorenz Müller. Mit einer Chromolithographie in 14 Farben nebst Kontur- und Farbplatte. Mk. 4.—.

Der Steindrucker an der Schnellpresse. Von Oskar Meta. Ein nützlich Lehrbuch für jeden Steindrucker. Mk. 2.—.

Technische Aufsätze f. Steindrucker. Von Oskar Meta. Mk. 4.—.

Freie Künste. Illustriertes Fachblatt für Lithographie und Steindrucker. Mit der Beilage »Graphische Musterblätter«. Für Vereinsmitglieder, deren Bestellung einen Vereinsstempel trägt, ganzjährig Mk. 7,50. Probenummern gratis. — Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von

Josef Heim, Wien IV

und durch alle Buchhandlungen.

Dem Kollegen

Otto v. Hofen

wünschen wir bei seinem Scheiden von hier nach Sao Paulo (Brasilien) viel Glück auf seinem ferneren Lebenswege. Verein der Lithographen und Steindrucker Nieder-Sedlitz.

Am 6. d. Mts. früh 5 Uhr verschied im

besten Mannesalter nach kurzem aber schwerem Kampfe unser treues Mitglied, der Steindrucker

Arno Kaufmann.

Es werden ihm stets ein treues Andenken bewahren

Die Kollegen der Zahlstelle Bautzen des Verbandes der Lithographen und Steindr.

Alle Beschwerden über die Redaktion, Inhalt des Blattes oder irgend welche im unmittelbaren Zusammenhang mit der »Gr. Pr.« stehenden Angelegenheiten sind stets unter näherer Begründung an die Press-Kommission: Paul Leinen, Dresden-Neustadt Leipzigerstr. 36 III, zu richten.